

in Madrid und im Escorial thätig. Grosse Entwürfe zu umfassenden Publicationen aus den spanischen Bibliotheken beschäftigten ihn¹⁾, als leider schon auf der Rückreise in die Heimath sein Tod eintrat. So konnte er selbst nicht mehr an eine Aufzeichnung seiner Reisefrüchte Hand anlegen und wenn der von G. H. Pertz aus seinen Papieren im 8. Bande des Archives S. 768 ff. publicierte Katalog der Handschriften in Madrid und im Escorial manchen Fehler enthält, so wird dies niemand Wunder nehmen, der selbst einmal fremde, nicht übermässig deutlich geschriebene Notizen zum Druck fertig machen musste. Vielfach werden sich auf den folgenden Seiten meine Angaben mit den seinigen berühren; wo ich von ihm abweiche, bitte ich auch ohne besondere Bemerkung meine Beschreibungen oder Lesarten als Berichtigung zu nehmen. Trotz solcher Irrthümer muss ich jedoch bekennen, dass ohne die Handschriftenverzeichnisse von Knust mein Aufenthalt in Spanien zu gleicher Ausbeute eine ungleich längere Zeit erfordert hätte. Später hat dann Hänel 1846 im Serapeum²⁾ Listen der Handschriften einiger catalonischer Kirchen aus den Briefen des in Spanien reisenden Gotth. Heine ediert. Auch von Heine war ein grösseres Werk über seine wissenschaftliche Ausbeute in Spanien beabsichtigt. Die ersten 12 Bogen seiner Bibliotheca anecdotorum ex codicibus bibliothecarum Hispanicarum waren bereits im Druck fertig, als das Jahr 1848 seinem Leben ein Ende machte. Später hat Volbeding sich in dankenswerther Weise der Fertigstellung, wenigstens der Pars I, unterzogen, die als Monumenta regni Gothorum, Leipzig, Weigel, 1848 erschienen ist. Dort finden wir Abdrücke aus Handschriften im Escorial, Toledo, Lissabon und Barcelona. In Spanien selbst stellte Eguren in seiner verdienstvollen Abhandlung 'Memoria descriptiva de los códices mas notables de España', Madrid 1859, systematisch nach den Stoffen geordnet, einige der bedeutendsten spanischen Handschriften zusammen. Ganz zuletzt notierte ferner Charles Graux in Paris in seinem Rapport sur une mission en Espagne 1876, eine vollständige Reihe derjenigen spanischen Bibliotheken, welche Handschriften besitzen. Schliesslich haben wir einen Catalog der spanischen Handschriften für die Kirchenväter demnächst von meinem Freunde und lieben Reisegefährten Dr. G. Löwe zu erwarten. In anerkennungswerther Weise hat die Wiener Akademie der Wissenschaften auch dieses entlegenere Terrain in ihren Bereich gezogen. Und noch ein Buch ist zu nennen, welches zwar keine einzelnen Handschriften angiebt, aber zum Verständnis der Genesis der spanischen Bibliotheken ein unentbehrlicher

1) Vgl. Archiv VIII, 227, einen Brief Knust's, in dem er bereits den Verleger seines Werkes in Aussicht nimmt. 2) Bd. VII, S. 193.